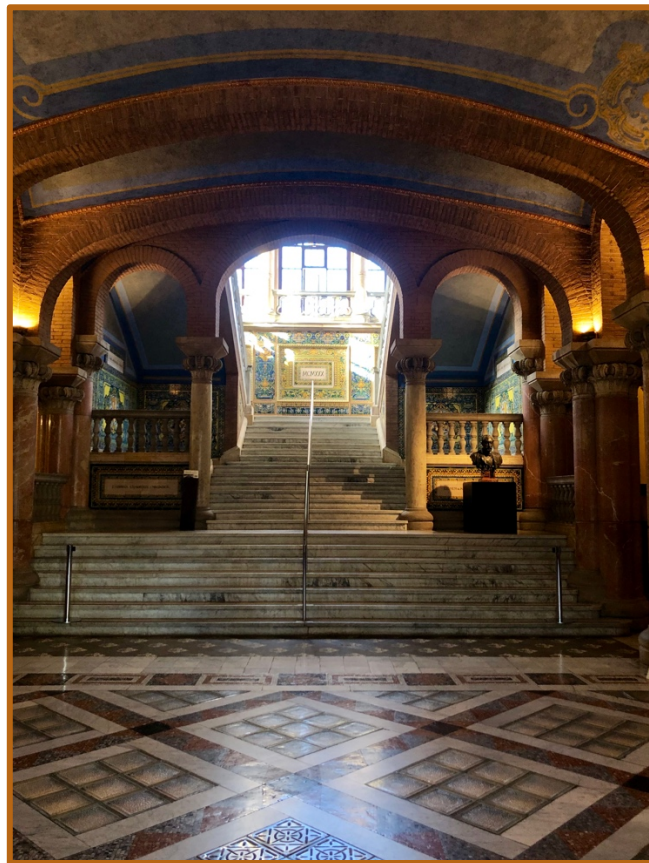


*Erfahrungsbericht Auslandssemester
an der
Universitat Autònoma de Barcelona*



*Zeitraum: 07.01.2019 – 11.04.2019
Semester: 4. Semester*

*Christian Dederer
Studiengang: BWL-International Business (DHBW Stuttgart)
Jahrgang: 2017*

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	II
1. Vorbereitung.....	1
1.1.Bewerbung und Unterlagen.....	1
1.2.Kurswahl.....	1
1.3.Stipendien.....	1
2. Studium an der UAB.....	2
2.1.Unterschiede DHBW und UAB.....	2
2.2.Kurse.....	2
2.3.Campusse.....	3
3. Leben in Barcelona.....	4
3.1.Wohnen.....	4
3.2.Freizeit.....	4
3.3.Reisen.....	6
3.4.Transport.....	6
3.5.Ausgaben.....	6
3.6.Tipps.....	7
4. Fazit.....	7

1. Vorbereitung

1.1. Bewerbung und Unterlagen

Die Bewerbung für das Pre-established Programme an der UAB verlief relativ unkompliziert und angenehm. Mindestvoraussetzungen sind ein Notendurchschnitt von 2,3 (GPA of 2,75) und ein Sprachniveau des Levels B2 in Englisch, beziehungsweise in Spanisch, wenn man sich für einen spanischen Kurs entscheidet. Der Bewerbungszeitraum für das Spring Term ist von September bis November des Vorjahres, es ist jedoch empfehlenswert, sich frühzeitig zu bewerben, damit man einen Platz in seinen Wunschkursen ergattern kann. Generell lief der Bewerbungsprozess über die Agentur „College Contact“, die zunächst den Kontakt zwischen Studierenden und UAB herstellt. An Unterlagen für die Bewerbung benötigt man ein Transcript of Records (Notenbescheinigung), eine Kopie des Reisepasses, ein Passfoto und einen Sprachnachweis in Englisch bzw. Spanisch (s.o.).

1.2. Kurswahl

An der UAB hat man eine große Auswahl an über 40 interessanten Kursen, die sich im Bereich Business, Economics and Politics, Art and Architecture und Mediterranean Studies bewegen. Bei der Bewerbung gibt man seine Wunschkurse – nummeriert nach Präferenz – an, und fügt zwei Alternativen hinzu. Da ich mich frühzeitig beworben hatte, wurde ich glücklicherweise allen meinen Wunschkursen zugeteilt. Die Chancen stehen hier sehr gut.

1.3. Stipendien

Es gibt heutzutage eine Vielzahl an Stipendien, die Regel lautet hier: „Einfach probieren“. Eine Option für eine finanzielle Unterstützung des Auslandssemesters an der UAB wäre das PROMOS-Stipendium des DAAD. Mehr Informationen dazu gibt es auf der Homepage der DHBW Stuttgart. Darüber hinaus erklären sich auch häufig die dualen Partnerunternehmen dazu bereit, ihre Studenten im Auslandssemester finanziell zu unterstützen.

2. Studium

2.1. Unterschiede UAB und DHBW

Das Studium an der UAB weist einige Unterschiede zur DHBW auf, welche dazu einladen, den eigenen Horizont zu erweitern und interkulturelle Kompetenz aufzubauen. Während die Professoren / Dozenten häufig Spanier sind, setzen sich die Kurse aus viele Nationalitäten zusammen. Die größten Gruppen bilden Amerikaner, Deutsche, Belgier, Ägypter, Niederländer, Taiwanesen, uvm. Diese Diversität ist gerade in Fächern wie Managerial Skills for International Business unglaublich bereichernd, wenn etwa über unterschiedliche Erwartungshaltungen bei der Führungskultur aus erster Hand berichtet werden kann.

Auch auf der organisatorischen Seite unterscheiden sich die Hochschulen voneinander. Der größte Unterschied ist die akademische Woche der UAB, welche am Montag beginnt und am Donnerstag endet. Auch die Vorlesungseinheiten sind mit 1:40 Std. (inkl. 10 Min. Pause) viel kürzer als die drei- und vierstündigen Blocks an der DHBW. Zudem hat man an der UAB über das gesamte Semester den gleichen Stundenplan, an der DHBW wechselt dieser wöchentlich. Das Notensystem in Spanien reicht von 1 bis 10 Punkten, während 10 Punkte der 1,0 entsprechen, und mit 5 Punkten ist der Kurs bestanden.

2.2. Kurse

Meine Kurse an der UAB waren International Finance, Business in Action – local companies in a global world, Human Resources Management und Managerial Skills for International Business.

International Finance war sehr klar und strukturiert organisiert. Während der Vorlesung wurde die Theorie kurz besprochen und sich dann Aufgaben gewidmet, bei denen die Studierenden selbst aktiv werden konnten. Zudem wurde die Vorlesung ergänzt durch „Socratic Quizze“, die den Stoff der letzten Unterrichtseinheit in Form von multiple choice Fragen abfragten. Dies war sehr hilfreich, um den Stoff immer wieder zu wiederholen und nicht erst, wenn die Klausur anstand. Hinzu kamen kleinere Hausaufgabenblätter, die demselben Zweck dienten. Außerdem gab es kleine Case Studies, die während der Vorlesung gelöst wurden. Jegliche Leistung, die die Studierenden für dieses Fach erbrachten (Quizze, Hausaufgaben, Case Studies, Aufgabenlösen an der Tafel), inklusive Anwesenheit und Mitarbeit / Eindruck flossen in die Note ein. Besonders lobenswert war auch die Aufteilung der schriftlichen Prüfungen in drei Prüfungen, so wurde pro Prüfung weniger Stoff abgefragt und die Studierenden während den regulären Prüfungsphasen entlastet.

Business in Action – local companies in a global world war ein besonders aktiver Kurs, der mit vielen interessanten Firmenbesuchen und Werksführungen verbunden war. Ziel des Kurses war es, lokale Unternehmen in Barcelona zu besuchen, sich mit ihrem Business-Model, ihren Schwierigkeiten und Geschichten auseinanderzusetzen und in der anschließenden Stunde eine Präsentation bzw. Debatte darüber zu organisieren. Dieser Kurs war äußerst hilfreich, um sich ein Bild über Barcelona zu machen und einen Einblick in Unternehmen der verschiedensten Branchen zu machen und so seinen Horizont zu erweitern.

Human Resources Management wurde zu meiner persönlichen Freude sehr alternativ gestaltet. Statt trockener Theorie erwartet die Studierenden eine spannende Herangehensweise, basierend auf Psychologie, Soziologie und Marketing. Eines der Ziele der Professorin war es, den Studierenden nahezubringen, wie man sich im Berufsleben als Produkt bzw. Marke weiterentwickelt und selbst verkauft. Dadurch lernte man viel über den realen Alltag als HR-Manager, die Seite des Arbeitnehmers als auch -gebers und eignete sich wichtige Soft Skills für dieses Berufsfeld an. In diesem Zuge wurde Theorie besprochen und direkt auf sich selbst angewandt. Ergänzt wurde dies durch Aktivitäten wie Bewerbungsgesprächstrainings, das Anfertigen eines Lernblogs und eines Marketing-Planes über sich selbst.

Managerial Skills for International Business vermittelte den Studierenden die wichtigsten Kompetenzen und Soft Skills, die für einen Manager in der heutigen Zeit unabdingbar sind. Themen der Vorlesung waren beispielsweise Teamwork, Emotional Intelligence und Selling Skills. Nach einer kurzen Einführung in die Theorie folgten Planspiele, Gruppenaktivitäten und interaktive Übungen. Die Endnote setzte sich aus zwei Midterms und der Eindrucksnote zusammen, auf welche besonders viel Wert (40 % Gewichtung) gelegt wurde. Die Professorin begründete dies damit, dass der Eindruck im „echten“ Berufsleben ebenfalls sehr wichtig ist.

2.3. Campusse

Für internationale Studierende im sogenannten Study Abroad Programme gibt es zwei Campusse, an denen Kurse gehalten werden. Der Campus „Eixample“ ist in unmittelbarer Nähe zur „Passeig de Gràcia“, beziehungsweise etwa 10-15 Gehminuten vom „Plaça de Catalunya“ entfernt. Das Gebäude ist sehr modern und umgeben von Cafés, einem Park und vielen Essens- bzw. Shoppingmöglichkeiten. Der andere Campus „Sant Pau“ ist ein wunderschönes, historisches Gebäude, in dem ebenfalls Vorlesungen für internationale Studierende stattfinden. Dort gibt es die Möglichkeit im Sekretariat des Study Abroad Programmes um Hilfe zu bitten, falls man etwa Büroartikel benutzen

oder etwas einscannen muss. Dieser Campus ist etwa 15 Gehminuten von der berühmten Sagrada Família entfernt und somit ebenfalls zentral gelegen.

3. Leben in Barcelona

3.1. Wohnen

Das Leben und der „Lifestyle“ in Barcelona werden sowohl von Touristen als auch von Einheimischen sehr geschätzt. Gerade die Kombination aus Metropole, Meer mit sehr weitläufigem Strand, Mediterranem Klima und Kultur und die Nähe zu Gebirgen machen Barcelona einzigartig. Es gibt jedoch innerhalb der Stadt bzw. den einzelnen Nachbarschaften Unterschiede. Meine Mitbewohner und ich sind in genau das Viertel gezogen, von dem jeder generell abraten würde. Die Lage von „El Raval“ war für uns einfach unschlagbar, wir konnten zu Fuß alle für uns wichtigen Ziele in wenigen Minuten erreichen. Die „Rambla“, der Hafen, Plaça de Catalunya waren alle bei uns in der Nähe, und die beiden UAB Campusse erreichten wir mit der Metro auch in 15 bzw. 25 Minuten (von Tür zu Tür). Vor unserer Haustür gab es unzählige, nette Cafés, Obsthändler, Supermärkte und Kioske und natürlich auch Restaurants und Boutiquen. Sogar ein großes, modernes Fitnessstudio war in 4 Minuten zu Fuß zu erreichen. Solange man in Raval zu später Stunde als kleine Gruppe unterwegs ist, dürfte man sich keine Sorgen machen. Wir waren zufrieden und haben die Vorteile der guten Lage genossen.

Gefunden haben wir unsere geräumige Wohnung über eine Agentur in Barcelona. Zu der Miete kamen deshalb auch Agenturgebühren und eine Reinigungsgebühr dazu. Generell würde ich empfehlen, in eine WG einzuziehen, nicht nur, weil es viel spaßiger und geschickter ist mit anderen zu wohnen, sondern man sich so auch viele Kosten (wie etwa die Miete, den Wocheneinkauf, Reisen, etc.) teilen kann.

3.2. Freizeit

In Barcelona wird es einem definitiv nicht langweilig. Es ist für jeden etwas dabei und das Mediterrane Klima hat uns in den drei Monaten lediglich 4-5 Regentage beschert. Das gesamte Leben dort findet draußen statt, man trifft die Leute in Cafés, Parks, am Hafen oder am Strand an.

Sehenswürdigkeiten, die relativ bekannt sind, die sich jedoch trotzdem lohnen sind La Barceloneta, La Rambla, die Gaudí Kathedrale Sagrada Família und der Parque Güell, ebenfalls im Stile Gaudís. Darüber hinaus sollte man unbedingt einen Ausflug zum Tibidabo machen, um einen tollen Ausblick über die Stadt zu haben. Dort gibt es sogar in den Sommermonaten einige Fahrattraktionen und

eine beeindruckende Kirche zu besichtigen. Eine weitere, sehenswerte Attraktion ist der Montjuïc. Hier lohnt es sich, den Berg mit der Seilbahn hochzufahren und die Aussicht zu genießen. Wieder unten angekommen, gibt es an Wochenenden eine spektakuläre Wassershow am Castell Montjuïc. Auch der Palo Alto Market ist eine interessante Sehenswürdigkeit in Barcelona. Gelegentlich in Poblenou, bietet der Markt jungen Unternehmern eine Plattform, ihre Produkte zur Schau zu stellen und zu verkaufen. Dort findet man von handgemachtem Schmuck, über trendiger Kleidung, bis hin zu innovativem Street Food so ziemlich alles. Zu guter Letzt sollte man es auf keinen Fall versäumen, einen Ausflug zu den Bunkern zu unternehmen, um von dort nicht nur ein wunderschönes Panorama von Barcelona zu genießen, sondern auch den Sonnenuntergang zu beobachten. Dies war für uns definitiv ein Favorit während unseres Auslandssemesters.

Auch für Shoppingbegeisterte hat Barcelona einiges zu bieten. Neben der gehobenen Einkaufsstraße Passeig de Gràcia, die übrigens wunderschöne Gaudí Gebäude birgt (u.a. die berühmte Casa Batlló), gibt es einige größere Einkaufszentren in der Stadt. Etwa am Plaza de España das „Plaza de toros de las Arenas“. Von diesem Einkaufszentrum hat man auch einen beeindruckenden 360° Ausblick, wenn man auf die Dachterrasse hinaufsteigt. Ebenfalls empfehlenswert ist ein Ausflug zur Outlets City „La Roca Village“. Dorthin kommt man am besten mit dem Shuttle, was etwa 20-30 Minuten Fahrt in Anspruch nimmt.

Wer gemütliche Cafés und charmante Bars sucht, kommt ebenfalls nicht zu kurz. Besonders in el Raval und el Born findet man eine Vielzahl dieser, welche in allen Preisklassen fungieren und ein großes Angebot an Kaffee, über Burger und Tapas bis hin zu Cocktails alles zu bieten haben.

Kulinarisch sollte man in Barcelona definitiv ein paar Basics ausprobiert haben. Dazu gehören neben dem Bocado (z.B. belegt mit spanischer Tortilla), den Churros (serviert mit einem Becher voll flüssiger Schokolade) natürlich auch die Tapas. Wer auf der Suche nach „Healthy-“ oder „Super-Food“ ist, wird in Barcelona fündig. Unzählige Cafés und Restaurants bieten sehr ausgefallene und „instagrammable“ Möglichkeiten, um gemütlich zu brunchen oder Essen zu gehen.

Auch für Feierwütige gibt es eine große Auswahl an Clubs und Tanzbars, die jegliche Musikrichtung spielen. In Strandnähe findet man Discotheken, die eher von Touristen besucht werden, was nicht negativ sein muss. Wer jedoch die ganze Erfahrung machen möchte und auch mit Einheimischen feiern gehen möchte, muss etwas weiter aus dem Stadtzentrum hinaus.

Während der Zeit unserer Auslandssemesters gab es einige Veranstaltungen und Feste, die es sich lohnt zu besuchen, wenn man dort ist. Dazu gehört etwa der Karneval in Sitges, welcher Ende Februar stattfindet. Ebenso gibt es in Valencia die sogenannten Fallas zu sehen. Dieses Fest ist eine Mischung aus Kunst, Kultur, Satire und einer Menge Feuer und Pyros.

3.3. Reisen

Barcelona ist als Hub für Reisen quer durch Europa sehr geschickt. Viele unserer Kommilitonen waren jedes Wochenende unterwegs und sind an Ziele wie London, Paris, Madrid, Sevilla, Valencia, Mallorca und noch viele andere gereist. Ich selbst war während meines Auslandssemesters in Madrid, Valencia, Girona, Sevilla, Lissabon und Fez (Marokko). Flüge sind vom Flughafen Barcelona El Prat häufig sehr erschwinglich. Auch Mietwagen sind eine nicht allzu teure Möglichkeit als Gruppe die wunderschöne Costa Brava entlangzufahren und die unzähligen, charmanten Strände und Küstenstädtchen zu besuchen.

3.4. Transport

Der öffentliche Nahverkehr in Barcelona ist hervorragend ausgebaut. Man hat in der Regel die Wahl zwischen Bus und Metro, die meisten werden sich jedoch für die Metro entscheiden, wenn sie sich in der Stadt bewegen. Das Netz verfügt über 11 Linien und normalerweise kommt alle 2-5 Minuten eine Bahn. Für das Semester eignet sich das „T-trimestre“ für 90 Tage, welches sogar Fahrten zum Flughafen und zurück beinhaltet. Für den Besuch aus der Heimat eignet sich das Zehnerticket, dieses kostet 50% weniger pro Fahrt und sollte in der Regel für ein paar Tage ausreichen. Es beinhaltet jedoch keine Fahrten zum Flughafen. Hier bietet es sich an, für etwas unter 6€ den „Aerobus“ zu nehmen, der in 30-40 Minuten an beiden Terminals des Flughafens ist, genügend Ablagefläche für Gepäckstücke liefert und alle 5-10 Minuten fährt.

3.5. Ausgaben

Die Lebenshaltungskosten in Barcelona sind günstiger als in Deutschland, das ist mitunter ein weiterer Grund für die Attraktivität der Stadt. Ein Wocheneinkauf lässt sich mit 25€ gut bewältigen und mit 15€ bekommt man in Restaurants schon teilweise ganze Menüs inklusive Getränks. Die Warmmiete meiner WG lag bei etwa 450-500 € pro Person und auch das Ticket „T-trimestre“, welches 90 Tage für das gesamte Netz gültig ist (inkl. Flughafenfahrten), kostet lediglich ca. 105€.

3.5. Tipps

Das erste was man hören wird, sollte man sich auf den Weg nach Barcelona begeben, ist, dass man Acht geben soll vor Taschendieben. Dies kann ich nur bestätigen - von 4 Smartphones haben wir leider 2 dort „gelassen“. Es ist also höchste Vorsicht geboten bei Wertsachen, diese sollten auf keinen Fall in den äußeren Jackentaschen getragen werden (am besten nah am Körper, unsichtbar und in verschließbaren Taschen). Auch in Restaurants und Cafés sollte man seine Wertsachen niemals unbeaufsichtigt lassen und Handtaschen bzw. Rucksäcke sollte man z.B. an seinen Stuhl anbinden. Ebenso sollte man es vermeiden, von Fremden angesprochen zu werden und etwa nach dem Weg gefragt zu werden. Das sind häufig raffinierte Tricks, um Wertsachen unbemerkt zu entwenden.

4. Fazit

Für mich persönlich wird mein Auslandssemester in Barcelona für immer in Erinnerung, und ein besonderes Highlight meines Studiums bleiben. Ich würde das Auslandssemester an der UAB jedem empfehlen, der gerne das Leben in einer Metropole, kombiniert mit dem mediterranem Klima und Lebensstil erleben möchte. Das Studium an der UAB hat mir viel gebracht, da es sehr praxisbezogen war, und die Vorlesungen teilweise eher wie hilfreiche Workshops fürs Leben (beruflich und privat) als trockene Theorieblöcke waren. Man kann von diesem Auslandssemester definitiv viel für sich selbst aber auch für seine weitere professionelle Laufbahn mitnehmen.